

Thema ; Bist du ein brennender Liebhaber Gottes ?

Text ; Offbg.2,1-5

Der Apostel Johannes befindet sich auf der Sträflingsinsel Patmos, einem kleinen, unfruchtbares Felseneiland im ägäischen Meer nahe der Küste Kleinasiens, gegenüber der sieben Städte an die Johannes seine sieben Sendschreiben schrieb.

Der Lieblingsjünger Jesu wurde wohl in Ephesus im Auftrag des damaligen Kaisers Domitian etwa um 93/95 n.Chr.verhaftet und auf die Sträflingsinsel Patmos gebracht,weil er in den sieben Gemeinden klar das Evangelium verkündigte,und Gott als alleinigen Herrn und Herrscher lehrte.Die römischen Kaiser ließen sich gern als „Gott“ anreden und vom Volk vergöttern.

Das erste der sieben Schreiben,dass wir uns etwas näher anschauen wollen, geht nach Ephesus,einer einst mächtigen und beeindruckenden Stadt in Lydien an der Westküste Kleinasiens der heutigen Türkei.Im römischen Imperium wurde sie zur Provinzhauptstadt von Asia erhoben und wurde zur bedeutensten Metropole Kleinasiens.

Einige gewaltige Bauten prägten diesen Ort ; Zu allererst der riesige Tempel der Stadtgöttin Artemis (= Diana).Er zählt zu den sieben Weltwundern der Antike.Dieses Heiligtum machte Ephesus zum Mittelpunkt östlicher Mysterienkulte und asiatischer Religionsausübung.

Ein zweites Bauwerk war das Theater mit Sitzreihen und Platz für mehr als 24.000 Menschen.

Die Geschichte der Gemeinde beginnt etwa im Frühjahr 52 n.Chr. als ein gläubiges Ehepaar; Aquilla und Priscilla gemeinsam mit Paulus in die Stadt kommen.Und während der Apostel Paulus nach kurzer Zeit wieder weiterzieht,bleiben Aquilla und Priscilla,schließen sich der örtlichen Synagoge an und starten eine kleine Hausgemeinde,an die sich nun das Schreiben wendet.

Text nochmal lesen

Diese Verse zeigen uns, dass Jesus seine Gemeinde in ihren Beweggründen bis ins Innerste kennt, und alle ihre Werke, all ihr Tun liegen wie ein offenes Buch vor Ihm. Nichts bleibt unerkannt oder verborgen.

Was mir bei diesem Text auffällt ist, dass der Herr, ganz anders als wir es möglicherweise getan hätten, zuerst das erwähnt, was ein Grund zur Anerkennung ist. Wir sind gerne dazu geneigt, entweder nur das Ungereimte zu beobachten und dann meist auch zu kritisieren, und das Gute zu übersehen, oder umgekehrt, nur das Gute zu sehen und über das Mangelhafte hinweg zu gehen, aus Scheu, dem Anderen die Wahrheit sagen zu müssen.

Nicht so der Herr, Ihm entgeht nichts, weder das eine, noch das andere. Er lobt stets das Gute, legt aber auch den Finger auf das Fehlerhafte und Negative in meinem Leben.

Vieles in der Gemeinde kann Er anerkennen und loben: Werke, Arbeit, das Ausharren, sorgfältige Handhabung der Ordnung und die gewissenhafte Ausübung der Zucht. Das aufmerksame Prüfen der vorgebrachten Lehren und Abwehr alles dessen, was nicht von Gott ist. Ferner das Festhalten der Wahrheit und das Tragen von Mühsal und Leiden, alles wichtige Dinge, die eine Versammlung kennzeichnen sollten. Die Christen besaßen dies nicht nur alles, sondern sie waren darin auch nicht müde geworden.

Man könnte sich wirklich fragen: Was fehlte hier aber noch ? Nun der Herr musste einen Mangel feststellen, sogar einen höchst schwerwiegenden. Dieser Gemeinde fehlte etwas ganz Entscheidendes, und dieser Mangel ist leicht zu erkennen, wenn wir dieses Sendschreiben im Licht von **1. Thess. 1,3** betrachten. Dieser Brief vom Apostel Paulus wurde etwa 40 Jahre früher geschrieben, als die Offenbarung, etwa 50/51 n. Chr. wo er mitteilt;

..und denken ohne Unterlass vor Gott, unserm Vater, an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus."

Hier in diesem Schreiben hier fehlt dieses Dreigestirn der göttlichen Tugenden. Diese wahren Triebkräfte des geistlichen Lebens waren wohl nicht mehr richtig lebendig und aktiv wirksam, und damit war der Herr nicht mehr der zentrale Gegenstand ihres Zeugnisses, und die Hoffnung auf eine Wiederkunft war ziemlich in Vergessenheit geraten. Darum folgt im nächsten Vers der überaus ernste Vorbehalt :

„Aber, bei all den positiven Dingen, die ich an dir gefunden habe, ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast“.

Um Christi Namen willen hatte sie Versuchungen und Feindschaft mit »Ausharren« ertragen und hatte gearbeitet, ohne »müde« zu werden.

Doch die Tragödie der Gemeinde in Ephesus bestand darin, dass ihnen ihre »erste Liebe« erkaltet war. Das Feuer der Zuneigung war heruntergebrannt, der glühende Eifer für das Werk Jesu der ersten Zeit war verschwunden. Die Christen konnten auf bessere Tage zurücksehen, als der Heilige Geist noch lichterloh in ihnen brannte, ihre Hingabe und Aufopferung aus Liebe zu Christus noch entzündet war, noch hell und weithin sichtbar aufloderte. Sie hatten jetzt zwar noch gesunde Lehren und waren aktiv im Dienst, doch das wirkliche Motiv allen Einsatzes für den Herrn war ihnen wohl abhanden gekommen. Und darum ermahnte sie Johannes, sie sollten an die erfreuliche Anfangszeit ihres Glaubenslebens »denken«, angesichts ihres Abfalls von der ersten Liebe »Buße« tun und sich wieder dem hingeebenen Dienst widmen, der sie zu Beginn ihres Christseins kennzeichnete.

Die „erste Liebe“ ist nicht zeitlich zu verstehen, dieser Ausdruck bedeutet vielmehr die höchste, die vornehmste Liebe dem Herrn gegenüber. Dieser sollen wir nachstreben, denn sie ist es, die der Herr so sehr von seinen Geschwistern begehrt.

Die Kirchengeschichte zeigt uns, wie berechtigt dieser Vorwurf des Herrn gegenüber den Ephesern war, die erste Liebe verlassen zu haben und wie folgenschwer dieser unerfreuliche Zustand sich auswirkte.

Wieviel mehr muss unser Herr dies empfinden,wenn wir ihm lieblos den Rücken zukehren,wenn wir uns so viel Zeit für anderen Dinge nehmen und unsere Liebe und Hingabe für dieses und jenes bekunden,aber ER zurückbleibt.Und was hat Jesus doch so unendlich viel an uns getan und uns um einen so hohen Preis erkaufte.Es kann ihn niemals befriedigen,wenn die Seinen der äußeren Form nach alles tun,was von ihnen erwartet wird,aber ihre Herzen für ihn lau oder sogar kalt geworden sind,und mein Dienst nicht um seinetwillen und wirklich für ihn geschieht.

„Gedenke nun,wovon du gefallen bist,und tu Buße und tu die ersten Werke; wenn aber nicht,so komme ich dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken,wenn du nicht Buße tust“ (Offbg.2,5).

Die Gemeinde hatte die erste Liebe verlassen.In den Lehrbriefen der Apostel wird bereits angedeutet,dass die damalige Gemeinden verschiedentlich anfangen,dieser Sünde zu erliegen.Die erste Liebe ist wie die Liebe eines Brautpaares,wo die Brautleute einander alles bedeuten,weshalb sie einander ausschließlich und über alles lieben.So soll auch die Gemeinde den Herrn allein und Ihn über alles lieb haben.

Für die Gemeinde in Ephesus galt indes,was Paulus in Phil.2,21 bereits beklagt hatte: »Alle suchen das Ihrige,nicht das,was Christi Jesu ist.« Eigene Interessen drängen die Interessen des Herrn zurück.Beachten wir,wie der Herr dann sagt,die Gemeinde sei »gefallen«. Das Fallen von der ersten Liebe führte zwangsläufig dazu,dass man auch von der Lehre abwich.Daher kündigten die Apostel das Eindringen falscher Brüder,falscher Propheten und falscher Lehren an.Das alles setzte bereits im ersten Jahrhundert ein,wie uns Johannes in seinen drei Briefen bestätigt: Er spricht von vielen »Antichristen« ,von »falschen Propheten«,von »vielen Verführern«,von Leuten,die gerne den Vorrang haben wollen..

Wie zart und weise ermahnt der Herr die Epheser,was sie zu tun haben,um das rechte Gleis wieder zu finden !

Sie sollen sich des Anfangs erinnern,des herrlichen Zustands damals,als Paulus die Epheser zum Herrn führte.

Wie innig war die Liebe,wie groß die Zuneigung zum Herrn ! In ernster Buße und Beugung mussten sie wieder mit der Hilfe des Herrn zu jenem Zustand der „ersten Liebe“ zurückkehren.

Dieses „Gedenken“,dieses Prüfen,dieses sorgfältige Vergleichen mit dem Anfang,und zwar nicht bloß in dogmatischer Hinsicht,nicht in Bezug auf äußere Form,sondern vor allem in Bezug auf den Zustand der Herzen,haben auch wir bitter nötig und sollte unsere ständige Übung sein.

Es gilt auch für uns,überall da,wo wir durch Gottes Wort überführt werden, umzukehren zum „Anfang“.Diese Buße,die wir so nötig haben,ist die Besinnung und Umkehr,sowohl einzeln,als auch als Versammlung.

Welche ernste Strafe droht hier der Herr an ! Völlige Auslöschung des einst so herrlichen Zeugnisses wird die unaufhaltsame Folge des falschen Weges sein !

Wir fassen zusammen ;

Der Herr legte nicht nur seinen Finger in die Wunde,sondern wies auch den Weg zur Heilung.Dazu zeigte Er ihnen drei Dinge, die sie tun sollten:

1.) „Gedenke nun,wovon du gefallen bist“. Um geheilt zu werden mußten sie sich zuerst bewusst machen,dass sie gefallen waren.Sie sollten verstehen und anerkennen,dass sie nicht mehr das frühere geistliche Niveau hatten,dass sie nicht mehr in einem Zustand waren,in dem die Liebe zu Christus das ganze Leben durchdringt und ausfüllt.

2.) „Tu Buße“. Der zweite Schritt war die Buße.Ihre Einstellung musste sich ändern und ihre Herzen neu auf den Herrn Jesus ausgerichtet werden.Sie hatten sich darunter zu beugen,dass bei ihnen ein Mangel an Zuneigung zu ihrem Erlöser gefunden wurde.

3.)

3.) „Tu die ersten Werke“. Die Rückkehr zu den ersten Werken markiert den

dritten Schritt.Es ging nicht einfach nur um Werke,sondern um die ersten Werke,das sind solche,die aus Liebe zu Jesus getan werden,Werke,die aus der Gemeinschaft mit Ihm hervorgehen.

Das, was wir mit den „drei Schritten“ beschrieben haben,ist auch heute sehr wichtig.Wir dürfen,wenn wir „gefallen“ sind,keinen Schritt auslassen und auch nicht die Reihenfolge vertauschen.An erster Stelle steht die Einsicht, dann kommt die Buße und schließlich folgen die Werke.

Ich möchte danach streben zur ersten Liebe zu meinem Herrn zurück zu kommen,er soll wieder die Nr.1 in meinem Leben sein.

AMEN